

Die Gebrauchsanweisung

► Diese Bedienungsanleitung soll Ihnen helfen, größtmöglichen Nutzen aus Ihrem Texterbuch zu ziehen. Deshalb lesen Sie hier noch einmal einen Überblick der wichtigsten Kapitel und finden unterschiedliche Wege ins Thema.

//Die Gliederung

Dieses Buch hat 6 Kapitel:

01. Grundlagen
02. Stil
03. Formen
04. Handwerk
05. Werkzeuge
06. Zauberkasten

»**Grundlagen**« will grammatikalisches Wissen einfach, ohne schulischen Beigeschmack auffrischen. Denn aus der Schule wissen wir noch: Grammatik ist langweilig. Informationen über Wortarten und Satzbau sind trocken. Hier ist kurz und komprimiert, was Sie darüber wissen sollten. Wer ohne Grammatik einsteigen will, erfährt in diesem Kapitel auch, wie wir Texte mit den Augen aufnehmen.

»**Stil**« liefert einen Werkzeugkasten, um bestehende Texte zu optimieren und um den eigenen Umgang mit Text weiter zu professionalisieren. Selbstverständlich gibt es viele hundert Stilregeln und Stilbücher. Die will dieses Kapitel nicht ersetzen. Es will Ihnen aber sehr pragmatisch und ohne den Anspruch auf Vollständigkeit Wege zeigen, mit Ihren Texten weiterzukommen.

»**Formen**« setzt bei den formellen Anforderungen eines Textes an: Werbebrief, Pressemeldung, aber auch der Liebesbrief oder das Schreiben von Anreißern für das Internet stellen Anforderungen an den Text. Hier schlagen Sie einfach nach, wenn Sie beispielsweise einen Werbebrief schreiben wollen – und legen los.

»**Handwerk**«: Wie in vielen Bereichen gibt es im Text handwerkliche Aspekte, die über den Erfolg entscheiden. Hier geht es nicht um die großen stilistischen Anforderungen an ein Medium, sondern einfach um »richtig« oder »falsch«. Wie spricht man im Brief korrekt an? Wie indexiert man richtig? Was sollte man zur Unterschrift unbedingt wissen? Künftig schlagen Sie einfach nach ...

»**Werkzeuge**«: Neue Ideen finden? Schnell eine Wortbedeutung nachschlagen? Ein passendes Zitat? Verlässliche Informationen, was an einem bestimmten Tag passierte? Woher kommt ein bestimmtes Sprichwort? Im Kapitel Werkzeuge finden Sie Empfehlungen, die für Profi-Schreiber unerlässlich sind – mit Linkliste ins Internet und konkreten Lesetipps.

Der »**Zauberkasten**« fällt etwas aus dem Rahmen. Er ist ein Sofort-Programm für bessere Texte. Sie nehmen, was Sie geschrieben haben, aktivieren Ihren Zauberkasten und finden garantiert Ansatzpunkte, um Ihren Text zu optimieren.

Noch mehr Details zu den einzelnen Kapiteln liefert Ihnen übrigens das jeweilige Vorwort. Viel Spaß!

Grundlagen

Die Spielregeln der Sprache

Grammatik, Satzbau, Satzzeichen und das Wissen, wie Lesen »funktioniert«. Diese Grundlagen unserer Sprache sind Basiswissen für jeden Profi-Schreiber. Nun kann natürlich jeder lesen und schreiben. Aber wer erinnert sich wirklich noch an die Grundlagen in Deutsch aus der Schulzeit? Wie benennt man die Grundelemente unserer Sprache? Und wie kombiniert man sie?

► Schaden kann sie keinesfalls, die kurze Grammatik für Nachholer. Sie fasst Basisregeln der deutschen Sprache zum schnellen Nachschlagen zusammen. Nicht in Schuljargon, sondern einfach und schnell zu lesen. Mal ehrlich: In vielen Text-Talenten ist dieses Basiswissen verschüttet oder als langweiliges Schulerlebnis abgelegt. Dabei wäre die Reaktivierung wie eine erfrischende Dusche für die Sprache. Oder können Sie die einzelnen Teile des vorherigen Satzes benennen, ihre Funktion beschreiben?

Der erste Abschnitt dieses Kapitels führt in die Wortarten, Abschnitt zwei zu Satzzeichen. Doch zuerst ein Bild, das Ihnen hilft, Wortarten und ihre Rolle im Satz ganz einfach zu behalten. Stellen Sie sich Wörter doch einfach wie Schauspieler auf einer Bühne vor ...

Los geht's ...

Die Themen dieses Kapitels:Auf der Wortbühne **013**Wortarten: Die Elemente im Satz **014**Sätze und Satzbau: Bühne frei! **019**Die Satzzeichen: So führen Sie gekonnt Regie **026**Lesen: Was uns ins Auge fällt und was nicht **036**

Auf der Wortbühne

► Willkommen im Worttheater! Schon kommt das Ensemble auf die Bühne. Zuerst die Hauptdarsteller jeder Vorführung: die Hauptwörter. Sie sehen mit ihren Großbuchstaben vorne dran immer sehr bedeutend aus. Und sie haben immer einen Begleiter in der Nähe, das Begleitwort oder den Artikel. Egal, wie ein Hauptwort kostümiert ist, an den Begleitern erkennt man sofort, wer da auftritt: Männchen, Weibchen oder ein Ding. Direkt neben den Hauptwörtern marschieren die Wiewörter. Je nach Wiewort erscheinen Hauptwörter immer wieder anders: Groß, klein, rot, blau usw. Sieht man genauer hin, haben die Hauptwörter Stellvertreter mitgebracht, die für sie später in die Handlung einsteigen. »Fürwörter« sind Ersatzspieler – und davon gibt's mehrere Typen (er, sie, es usw.).

Die quirligsten Darsteller sind aber die Tuwörter oder Verben. Sie bringen Leben auf die Bühne. Sobald sie vorn am Bühnenrand erscheinen, weiß das Publikum, was »los« ist. Verben nach vorn!

Am Rand der Bühne trödeln auch Zahlwörter und Ausrufwörter herum. Ausrufwörter gehören eigentlich nie so richtig dazu und sind Eigenbrödler. Zahlwörter haben aber immer einen großen Auftritt – wenn man sie braucht.

Als sich die Handlung entwickelt, tauchen drei neue Darsteller auf. Bindewörter ordnen Darsteller einander zu. Das ist einfach: Ein kleines »Und« macht schnell klar, was wohin gehört. Verhältniswörter

ter (Präpositionen) machen noch klarer, wie die Dinge zueinander stehen (in, im, unter, zwischen, über, hinauf oder hinab). Und Gott sei Dank läuft immer wieder ein Darsteller mit einer Tafel über die Bühne, um zu erklären, unter welchen Umständen gerade etwas geschieht: Gestern, heute, dort ... – der Job des Umstandsworts oder Adverbs.

Ein schönes Theater! Aber man sagt, diese Truppe kann alles spielen.

Wortarten: Die Elemente im Satz

► Schreiben ist einfach: Stellen Sie sich Sprache doch wie einen Baukasten vor. Darin liegen zehn verschiedenfarbige Klötzchen: unsere Wortarten. Ganz oben die drei wichtigsten Bausteine: Verben, Substantive und Adjektive.

Tätigkeitswörter oder Tuwörter (Verben)

Verben drücken Handlungen, Vorgänge und Zustände aus.

Hauptwörter (Substantive oder auch Nomen)

Nomen bezeichnen Lebewesen, Pflanzen, Dinge, Materialien und abstrakte Begriffe wie Eigenschaften, Vorgänge, Beziehungen usw.

Eigenschaftswörter (Adjektive)

Adjektive dienen dazu, einem Lebewesen, einem Gegenstand, einer Handlung, einem Zustand usw. eine Eigenschaft, ein bestimmtes Merkmal zuzuschreiben.

Schaut man genauer hin, ist schnell erklärt, was diese drei Hauptelemente tun: Verben bringen Bewegung in unseren Text (da tut sich was), Hauptwörter sind das, was bewegt wird, und mit Eigenschaftswörtern grenzen wir das, was bewegt wird, voneinander ab.

Artikel, Pronomen und Zahlwörter ergänzen diese drei Bausteine und bilden gemeinsam mit Verben, Substantiven und Adjektiven das flexible Grundmaterial der Sprache. Diese sechs Wortgruppen verändern sich im Satz. Im Germanistendeutsch: Sie werden gebeugt und machen Sprache dadurch noch lebendiger. Hier sind zunächst die »Bausteine«:

Geschlechtswörter / Begleitwörter (Artikel)

Der Artikel tritt immer zusammen mit einem Hauptwort auf. Er zeigt das Geschlecht – und er macht kleine, aber feine Unterschiede. »Das Haus am Meer« meint ein bestimmtes Haus. »Ein Haus am Meer« ist noch unbestimmt.

Fürwörter (Pronomen)

Pronomen stehen im weitesten Sinn für das Hauptwort. Anstelle von »das Haus« schreibe ich im Folgesatz »es«. So kann ich als Schreiber Wiederholungen vermeiden und verschiedene Verhältnisse zu und zwischen Hauptwörtern deutlich machen.

Zahlwörter (Numerale)

Neben den bestimmten Zahlwörtern (ein, zwei, drei) besonders wichtig: die unbestimmten, wie alles, wenig, viel usw.

//Wenn Wörter in Bewegung kommen ...

Ein Phänomen haben alle bisher genannten Wortarten gemeinsam. Sie bleiben im Satz nicht immer gleich. Solche Veränderungen nennt man **Beugung oder Flexion**. Ein Oberbegriff, denn die Flexion oder Beugung des Substantivs nennt man **Deklination** (des Hauses, der Häuser usw.), die Flexion des Verbums: **Konjugation** (ich lese, du liest) und die Beugung des Eigenschaftsworts: **Komparation** oder Steigerung (schön, schöner, am schönsten). Sechs unserer zehn Elemente des Wortbaukastens werden also gebeugt.

Vier Elemente fehlen noch im Wortbaukasten: Umstands-, Verhältnis-, Binde- und Ausrufwörter. Sie bleiben immer gleich und werden nicht gebeugt.

Umstandswörter (Adverbien)

Das Adverb bezeichnet die Umstände, in denen ein Geschehen, eine Handlung verläuft. Durch Adverbien bezeichnete Umstände können zum Beispiel Ort, Zeit und Art und Weise sein (Er hat es *dort* weggenommen. / Ich habe *gestern* gelesen. / Wir sind *anders* gefahren.). Adverbien stehen allerdings nicht nur beim Verb, sondern auch bei Eigenschaftswörtern (*besonders* schön) und in weiteren Kombinationen (Ich komme sehr bald. / Das Haus dort gehört mir.).

Verhältniswörter (Präpositionen)

Präpositionen verbinden Wörter und Wortgruppen miteinander. Sie bezeichnen dabei ein räumliches, zeitliches, modales (Art und Weise) oder ursächliches (kausales) Verhältnis zwischen zwei Sachverhalten.

Bindewörter (Konjunktionen)

Konjunktionen verbinden Satzteile, Nebensätze und Hauptsätze miteinander (und, sowie ...).

Ausrufwörter (Interjektionen)

Interjektionen sind Ausdrucks- und Empfindungswörter. Sie werden meist in Gesprächen verwendet, um die Gefühlslage und das Empfinden des Sprechers auszudrücken und / oder die Aufmerksamkeit des Hörers zu wecken (Pfui, rühr das nicht an!).

Diese zehn Elemente sind das Material für Ihre Sätze. In der folgenden Tabelle sind sie noch einmal übersichtlich für Sie zusammengestellt:

Lateinische Bezeichnung	Deutsche Bezeichnung	Beispiele
1. Verb - Vollverb - Hilfsverb - Modales Hilfsverb (Modalverb)	Tätigkeitswort, Zeitwort	- lesen, schreiben ... - sein, haben, werden... - wollen, müssen, mögen ...
2. Substantiv	Hauptwort	Buch, Haus, Liebe ...
3. Adjektiv	Eigenschaftswort	gut, süß, schön, rot ...
4. Artikel - Bestimmter Artikel - Unbestimmter Artikel	Geschlechtswort	- der, die, das - ein, eine
5. Pronomen - Personalpronomen - Reflexivpronomen - Demonstrativ- pronomen - Possessivpronomen - Relativpronomen - Reziprokpronomen - Interrogativprono- men	Fürwort - persönliches - rückbezügliches - hinweisendes - besitzanzeigendes - bezügliches - wechselseitiges - fragendes	- ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie - mich, dich, sich - der, die, das - mein, dein, sein, ihr, euer, unser - der, die, das - einander - Wer? Was? Wie? Welcher? Welche? Welches? Woher? Wohin? Weshalb? Wieso?

Lateinische Bezeichnung	Deutsche Bezeichnung	Beispiele
<p>6. Numerale</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bestimmtes - Unbestimmtes - Sonstige 	<p>Zahlwort</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bestimmtes - Unbestimmtes - Sonstige 	<ul style="list-style-type: none"> - ein, zwei, drei ... - alles, nichts, wenig, viel, manches, einiges, etwas - einfach, zweifach ... einmal, zweimal ...
<p>7. Adverb</p> <ul style="list-style-type: none"> - lokal - temporal - modal - kausal 	<p>Umstandswort</p> <ul style="list-style-type: none"> - des Ortes - der Zeit - der Art und Weise - des Grundes 	<ul style="list-style-type: none"> - hier, dort, da, bergauf - heute, morgen, bald - gern, vielleicht, ebenso - darum, deshalb
<p>8. Präposition</p>	<p>Verhältniswort</p>	<p>in, im, auf, unter, über, zwischen, mitten, entlang, hinauf, hinab, diesseits ...</p>
<p>9. Konjunktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nebenordnende Konjunktionen - Unterordnende Konjunktionen 	<p>Bindewort</p> <p>verbinden zwei Hauptsätze, Nebensätze, Satzteile</p> <p>verbinden Haupt- mit Nebensatz</p>	<p>und, zudem, außerdem, sowohl – als auch, oder, entweder – oder</p> <p>als, wenn, weil, da, damit, so dass, obwohl</p>
<p>10. Interjektion</p>	<p>Ausrufwort</p>	<p>Aua! Ach! Hallo! Oh! Hoppla!</p>